

Reise in kunsthistorische Vergangenheit

Ausstellung „[p:lux] licht teilen“: Künstlerin Katharina Monka zeigt Rauminstallation „Ins00316“

CELLE. „Wie kann man Licht teilen?“ Diese Frage steht im Mittelpunkt der Lichtkunst-Ausstellung „[p:lux] licht teilen“ im Kunstmuseum. 14 junge Künstler, alle Studierende bei Mischa Kuball an der Kunsthochschule für Medien in Köln, haben Antworten gefunden. In der CZ-Serie „Licht teilen mit ...“ stellen sie ihre Positionen vor. Die Künstlerin Katharina Monka nimmt die Besucher ihrer Rauminstallation „Ins00316“ mit auf eine

Reise in die kunsthistorische Vergangenheit und zurück in die Gegenwart.

Ein weißer Kasten mit Sitzpolstern und skulpturale Objekte aus Blech und Holz stehen im gleißenden Neonlicht zweier Büro-Deckenleuchten.

[P:LUX] LICHT TEILEN

Katharina Monka (geb. 1986) lebt und arbeitet in Düsseldorf. Von 2006 bis 2014 Studium an der



Kunstakademie Münster, Klasse Maik und Dirk Löbber. Seit 2015 postgraduales Studium an der KHM Köln.

Die Installation von Katharina Monka ist zu erleben in der Ausstellung „[p:lux] licht teilen“. Bis 6. März 2017 im Kunstmuseum Celle. Weitere Informationen zu Ausstellung, Führungen und Begleitprogramm unter www.kunst.celle.de

An der Wand hängen ein Poster und ein Rahmen mit einer kleinen Fotografie. Auf dem Plakat ist ein Auszug aus einem Brief von 1821 zu lesen. Der Dichter Wassili Andrejewitsch Schukowski schreibt an Alexandra Fjodorowna, die Kaiserin Russlands, und empfiehlt ihr – mit einer eindrücklichen Beschreibung einer „Mondnacht am Meer“ –

CZ-Serie

Licht teilen mit ...

13

den Kauf des damals noch nicht vollendeten Gemäldes von Caspar David Friedrich. Die

Fotografie zeigt zwei stehende männliche Akte in Rückenansicht. Sie betrachten einen an der Wand hängenden Text in einem Setting aus Neonlicht und Skulpturen. Diese erkennen die Betrachter wieder: Die Objekte im Foto sind auch im Ausstellungsraum zu finden. Die Museumsbesucher führen die Handlung des Betrachtens in einer gesetzten Szenerie fort und werden mit ihren eigenen Körpern Teil der Installation.

Caspar David Friedrich verkörpert einen typischen Romantiker: In der Natur sah er den Spiegel menschlicher Empfindungen. Die Betrachter seiner Gemälde lädt er dazu ein, sich in seine in Rückenansicht dargestellten Menschen hineinzusetzen, mit ihnen zu sehen und zu erfahren. Katharina Monka ließ sich für ihre Arbeit im Kunstmuseum Celle von Friedrich inspirieren: von seiner intensiven Auseinandersetzung mit Lichtphänomenen und seinem Bestreben, Menschen an den dargestellten Erfahrungen zu beteiligen.

Die Künstlerin schickt die Besucher ihrer Installation



Katharina Monkas Rauminstallation „Ins00316“ ist im Celler Kunstmuseum zu sehen.

auf abenteuerliche Reise in die Kunstgeschichte und nimmt sie wieder mit zurück in die Gegenwart. Sie abstrahiert eine Naturszenerie und übersetzt sie in ihre Sprache und Medien: die der Skulptur, des Lichts, der Performance. Sie fordert dazu auf, genau zu beobachten. Wen blicken wir an oder was? Und wer

blickt uns an? Was nehmen wir wahr? Und wie?

Die Rezipierenden von „Ins00316“ werden Teil des Kunstwerks. Sie befinden sich auf einer Bühne, im Ausstellungsraum, die Installation ist die Szenerie. Sie werden zu Akteuren, nehmen Rollen ein: die historischer und gegenwärtiger Figuren, im Natur-

und im Kunstraum. Und schließlich werden sie auch zu Wahrnehmenden von Kunst, die andere dabei betrachten, wie sie Kunst erfahren.

Katharina Monka lädt dazu ein, die Leerstellen, die sie in ihrer Arbeit gelassen hat, zu füllen – mit uns selbst, unseren Körpern, Erfahrungen und Imaginationen. Sie beteiligt die Rezipierenden an den offenen Verbindungen zwischen den verschiedenen Elementen, Per-

spektiven, Wahrnehmungen und Fragen nach der Kunst – zwischen Vergangenheit und Gegenwart. (cz)

i Nächste Veranstaltungen in „[p:lux] licht teilen“: Familien-Führung am Sonntag, 26. Februar um 11.30 Uhr und Abendführung am 2. März um 19 Uhr. Finissage mit Performance von „Söhnlein Brilliant“ am 4. März um 20 Uhr.